

# Templerlexikon Niederlassungen Deutschland

## Santersleben = *Besitz*

Groß **Santersleben** (in ma. Urkunden auch „Santersleue“) ist heute eine Gemeinde des Landkreises Börde in der Nähe von Magdeburg, Bundesland Sachsen-Anhalt. Der Name leitet sich vom Personennamen Sander ab. Das alte, heute noch existierende sächsische Adelsgeschlecht „von Sandersleben“ stammt aus diesem Ort.

(Im Ort „**Sandersleben**“ in der Nähe von Köthen/Dessau besaß der Orden im Widerspruch zu zahlreichen Abhandlungen KEINE Besitztümer!)

Aus einer Urkunde aus dem Jahr 1215 geht hervor, dass dem Templerorden in Santersleben Land, auf dem die Kirche stand und das dazugehörige Patronatsrecht durch Herzog Otto von Lüneburg geschenkt wurde. Weitere 8 ½ Hufe Land erhielten die Templer von Tidericus Tude, dem vorherigen Lehnsträger. Diese Übereignung war mit der Bitte verbunden, dass Letzterer, seine Mutter Helene und sein Vater als [Donaten](#) in die [Fraternität](#) des Templerordens aufgenommen werden.

(*Landeshauptarchiv Sachsen-Anhalt, Abteilung Magdeburg, Rep. U 1 Erzstift Magdeburg XVI B, Nr. 1. Schüpferting S. 115. Vgl.: Harenberg „Historia ecclesiae Gandersheimensis, Hannover 1784. Mülverstedt Anmerkung 5, II. Teil, Nummer 4900 S. 221*)

Aufgrund der urkundlichen Erwähnung aus dem Jahr 1215 vermutet Behrends (1826), dass sich in Groß Santersleben Anfang des 13. Jahrhunderts eine Komturei bzw. ein Ordenshaus der Templer befunden haben muss. Hierzu rechnet er auch die südöstlich des Bördedorfes erhaltenen Grundmauerreste. Nach mündlichen Überlieferungen soll in alter Zeit hier eine Burg oder ein Kloster gestanden haben. Diese Vermutung ist nicht ganz von der Hand zu weisen, denn vor 1221 besaßen die Templer nachweislich ein Freigut mit beträchtlichem Zubehör in diesem Ort. Eindeutige Belege dafür, dass der Templerorden das Freigut unmittelbar bewirtschaftet hat, fehlen aber (*Hauer S. 29*).

Auch ihren Grundbesitz und das Patronatsrecht in Santersleben behielten die Templer nicht lange. Bereits am 20.09.1221 ging er durch Verkauf, den er Erzbischof Albrecht von Magdeburg bestätigt, an das neugestiftete Zisterzienserkloster St. Laurentii zu Magdeburg über (*Ledebur S. 243 – 244*). In dieser Urkunde wird der übereignete Templerbesitz unter anderem mit der Kirche zu Santersleben mit vier Hufen sowie ein dortiges Freigut von sieben Hufen und fünf Hofstellen angegeben (*Hauer S. 29. Mülverstedt Anm. 5, II. Teil, Nr 640 S. 292*).

## **Ansprechpartner:**

- Peter Puschendorf  
Stadtmuseum „Altes Gerichtsgefängnis“  
Friedenstrasse 02  
Sandersleben ( Anhalt )  
06456
- Gemeinde Hohe Börde  
Frau Koch  
Bördestraße 08  
Hohe Börde OT Irxleben  
39167

## **Literatur- bzw. Quellennachweise:**

- **Behrends;** Peter Wilhelm: „Neuhaldenslebische Kreis- Chronik“  
II. Teil – Neuhaldensleben 1826 S. 346 und 352
- **Hauer;** Ulrich: „Auf den Spuren der Templer im Ecomusée Haldensleben-Hundisburg“ in Jahresschrift der Museen des Landkreises Börde  
Band 48 ( 15 ) Haldensleben 2008
- **Ledebur;** Leopold von: „Die Tempelherren und ihre Besitzungen im preussischen Staate. Ein Beitrag zur Geschichte und Statistik des Ordens“  
Allgemeines Archiv für die Geschichtskunde des preußischen Staates  
Berlin 1835
- **Lehmann;** Gunther & **Patzner;** Christian: „Die Templer in Mitteldeutschland“ LePa- Bücher – Erfurt 2004 S. 43
- **Mülverstedt;** George Adalbert von: „Regesta Archiepiscopatus Magdeburgensis“ Magdeburg 1876 – 1899
- **Schnürer;** Gustav: „Zur ersten Organisation der Templer“,  
im Historischen Jahrbuch 32, München 1911
- **Schüpferling;** Michael: „Der Tempelherren- Orden in Deutschland“  
Dissertation philos. Fakultät der Universität Freiburg in der Schweiz  
Bamberg 1915 S. 115 - 116